

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 153 (1987)

Heft: 1

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Österreichische Presse

Kampfwertsteigerung für die österreichischen Kampfpanzer M-60

Im November letzten Jahres wurde zwischen dem Verteidigungsministerium in Wien und den Steyr-Werken ein Grundvertrag über die Generalüberholung und Modernisierung der 118 österreichischen Kampfpanzer des Typs M-60 A1 unterzeichnet.

Das Kampfwertsteigerungsprogramm soll mit einem Kostenaufwand von 650 Millionen Schilling (rund 70 Millionen Franken) in den Jahren 1987 bis 1989 erfolgen. Es beinhaltet im wesentlichen die Modifizierung der bisherigen M-60-Typen zu der modernisierten Version M-60 A3. Die Abwicklung dieses Umrüstungsprogramms soll sich in Zusammenarbeit mit den USA abspielen.

Gemäss Hinweisen aus dem österreichischen Verteidigungsministerium soll ein weiterer Auftrag im Wert von 450 Millionen Schilling für die Umrüstung der im Bundesheer im Einsatz stehenden mehr als 300 Schützenpanzer «Steyr» in Kürze folgen.

Die Steyr-Werke, die zurzeit in finanziellen Schwierigkeiten stecken, werden jedoch nur zirka einen Drittel des ganzen Geschäfts beanspruchen können. Der Grossteil des Auftrags, insbesondere die Verbesserungen bei Feuerleinrichtungen und Bewaffnung sollen der Voest-Tochter «Noricum» zugute kommen. H.G.

Französische Presse

Rüstungsausgaben Frankreichs für die Jahre 1987 bis 1991

Die französische Regierung hat Ende letzten Jahres den neuen Fünfjahresplan für die Rüstungsausgaben der Jahre 1987 bis 1991 bekanntgegeben. Es sieht Ausgaben von 474 Milliarden Francs (zirka 120 Milliarden Franken) vor und legt den **Schwerpunkt auf die Modernisierung der strategischen Atomwaffen**. Das bedeutet, dass die französischen Verteidigungsausgaben jährlich um real zirka 6 Prozent anwachsen.

Besonderes Gewicht legt das Programm, dem Willen Präsident Mitterrands entspre-

chend, auf die Ausrüstung der strategischen Marinestreitkräfte. Die sechs Raketen-U-Boote sollen mit den neuen A-Lenkwaffen vom Typ M-4, die je sechs Mehrfachsprengköpfe tragen, ausgerüstet werden. Gleichzeitig soll eine neue Generation von U-Booten sowie eine neue Atomrakete, die M-5, entwickelt werden. Diese soll über mindestens zehn autonome Sprengköpfe verfügen.

Ein weiterer Punkt des Programms beinhaltet die Entwicklung eines neuen landgestützten mobilen Lenkwaffensystems. Dieses soll bis im Jahre 1996 die veralteten Atomraketen, die jetzt in festen Abschussilos in der Provence stationiert sind, ablösen.

Ausserdem sollen neue zielgenauere Lenkwaffensysteme vom Typ HADES in den nächsten Jahren die Nuklearraketen PLUTON ersetzen.



Weitere Schwerpunkte des Rüstungsprogramms sind der Bau eines neuen atomgetriebenen Flugzeugträgers sowie die Beschaffung von 1000 neuen Kampfpanzern für die «Armée de terre».

Für den Weltraum sieht das Rüstungsprogramm Beobachtungs- und Kommunikationssatelliten vor. Die Luftwaffe werde mit einem luftgestützten Frühwarnsystem ausgerüstet, teilte der Regierungssprecher mit. Frankreich diskutiert derzeit noch mit Grossbritannien, ob dabei das amerikanische Awacs-Frühwarnsystem oder das britische Nimrod-System angeschafft werden soll. H.G.

Der Soldat

Bilanz über die Raumverteidigungs-Herbstübung 86 des Österreichischen Bundesheeres

An den vom 6. bis 18. Oktober 1986 durchgeführten Übungen nahmen mehr als 30 000 Soldaten teil. Als Beobachter waren neben dem akkreditierten Militärattaché-korps auch 32 Beobachter aus den KSZE-Staaten anwesend.

Aus der Sicht des Übungsleiters, Korpskommandant Eduard Fally, werden folgende positive Erkenntnisse aus diesen Manövern aufgeführt:

- die zielführende und gediegene Vorbereitung der Übung im Rahmen vorgestaffelter Offiziersausbildungen,
- das hohe persönliche Engagement und die enorme Leistungsbereitschaft der teilnehmenden Soldaten aller Dienstgrade,
- die tadellose Disziplin und das gute Auftreten der Übungsgruppen, so dass während

der Manöver keine einzige disziplinäre Ahndung notwendig wurde,

- die Organisation und Aufgabenzuordnung der Leitungsdienste, die von der Ebene MilKdo bis hinunter zum Zug beigegeben waren und sich bei der Unterstützung der Ausbildung sehr gut bewährt haben,
- die vorbildliche und unbürokratische Unterstützung durch Bundes-, Landes- und Gemeindebehörden sowie der Exekutive,
- die umfassende, freundliche Unterstützung der Bevölkerung in einer an und für sich sowohl wirtschaftlich als auch militärisch (Draken!) sehr sensiblen Region,
- die umfangreiche, positiv sachliche Darstellung in den Medien, wie sie in dieser Form bei den bisherigen Grossübungen nicht erzielt werden konnte,
- der rationelle, beispielgebende und ausbildungsmässig hochwertige Einsatz der Leitungstruppe sowie
- das hohe Mass an Interesse, das diese Übungen durch den Besuch des Bundespräsidenten, des Bundeskanzlers, der Bundesminister für Landesverteidigung und Justiz, der Landeshauptleute der Steiermark, Salzburgs und des Burgenlandes gefunden hat.

Als erkannte Negativpunkte werden erwähnt:

- die sehr grossen Qualitätsunterschiede zwischen den einzelnen Mob Verbänden,
- eine über das erträgliche Mass hinausgehende Entschuldigungsquote bei bestimmten Verbänden,
- grössere Anlaufschwierigkeiten bei verschiedenen Versorgungsabläufen und zu langsames Reagieren bei der Behebung erkannter Mängel,
- die deutlichen Schwächen der Fliegerabwehr über 4000 m Höhe und bei der Panzerabwehr auf grössere Entfernungen sowie
- mangelnde Routine in der Führung auf verschiedenen Ebenen.

Abschliessend wird festgehalten, dass die in die Raumverteidigungs-Herbstübung 86 gesetzten Ziele, nämlich

- den Ausbildungsstand der eingesetzten Soldaten zu verbessern,
 - das Vertrauen in die erfolgreiche eigene Kampfführung und in die jeweiligen Kommandanten zu festigen sowie
 - die Integration des Heeres in die Bevölkerung zu demonstrieren,
- in einem erfreulich hohen Mass erreicht werden konnten. H.G.

(Aus Nr. vom 5.11.86)

Jane's Defence Weekly (GB)

Zum Raketenrohr RPG-75

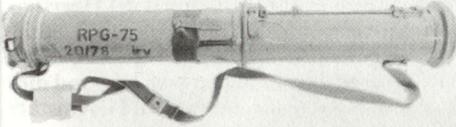
Die aus tschechoslowakischer Produktion stammende Panzerabwehrwaffe RPG-75 – vergleichbar mit der amerikanischen M72 oder der sowjetischen RPG-18 – steht auch bei Guerillagruppen im Libanon im Einsatz.

Das leichte Raketenrohr mit integrierter Munition wird vor dem Schiessen auseinander geschoben; das heisst, der Raketenteil mit dem Startbooster wird etwas aus dem Rohr nach hinten herausgezogen, bis ein Bajonettverschluss einrastet.

Wie bei der RPG-18 ist ein ausklappbares Visier sowie ein Korn mit Fadenkreuzen für

200, 250 und 300 m Schussentfernung vorhanden. Bei der 200 m Markierung soll sich zudem ein seitliches Vorhaltemass für sich bewegendes Ziele integriert sein.

Aussen am Rohr dieser für die Panzerabwehr aller Truppen bestimmten Waffe sind eine einfache Bedienungsanleitung sowie die wesentlichsten Sicherheitsbestimmungen aufgeführt. So beträgt der Sicherheitsabstand nach hinten 20 m und das Abfeuern aus einem geschlossenen Raum ist verboten.



Technische Daten:

- Kaliber 66 mm
- Länge Transportstellung 63 cm
- Länge beim Abschuss 89 cm
- Gesamtgewicht 3,2 kg

Die kleinen Abmessungen, das geringe Gewicht und die äusserst einfache Handhabung sind geeignete Voraussetzungen für den terroristischen Einsatz dieser Waffe. Es ist daher anzunehmen, dass dieses Raketenrohr in nächster Zeit auch bei anderen Terroristengruppen auftauchen wird. H. G.

(Aus Volume 6, Nr. 18)

Wehrdienst

Zum Stand des europäischen Nachbaus des Mehrfachraketenwerfersystems MARS/MLRS

Gegenüber der ursprünglichen Planung hat sich der Beginn der gemeinsam durch Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Italien in Europa geplanten Serienfabrikation des Waffensystems MLRS um ungefähr zwei Jahre verzögert. Die Offertenauswertungen und die Verhandlungen zum Beschaffungsvertrag erwiesen sich als sehr schwierig, so dass nicht vor 1989 mit der serienmässigen Herstellung begonnen werden kann.

Der neu revidierte Beschaffungsplan sieht nun für die Jahre 1989 bis 1992 die Fabrikation einer ersten Serie von 150 Werfern, 370 000 Raketen M-77, 8700 Übungsraketen sowie von Teilen für die AT-2-Minenraketen (Panzerminen für Streueinsätze) vor.

Ebenfalls Verzögerungen sollen sich bei der Entwicklung der vorgesehenen endphasengelenkten Submunition (TGW) ergeben. Diese Munition wird von Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und den USA gemeinsam entwickelt. Die Definitionspha-



se begann 1984 und sollte bis 1987 dauern. Mit der Entwicklung des Suchkopfs einschliesslich der dazugehörigen Algorithmen und des Signalprozessors wird Neuland betreten. Insbesondere die technischen Schwierigkeiten beim Suchkopf erfordern eine Verlängerung der Definitionsphase von 31 auf voraussichtlich 46 Monate. Erst dann werden ausreichende Grundlagen für die Entscheidung über den Eintritt in die Entwicklungsphase vorliegen. Das Ende der Definitionsphase verschiebt sich deshalb auf 1988, der Beschaffungsbeginn von 1993 auf 1994. Derzeit wird die Arbeits-, Zeit- und Finanzplanung überarbeitet. Sie soll unter Beachtung der nationalen Entscheidungsverfahren bis Ende 1986 beschlossen werden.

Die Entwicklung des Artillerieraketen-Einsatzsystems ARES verläuft hingegen planmässig, so dass das System synchron mit dem Werfer zulaufen kann. Ebenfalls zeitgerecht für MARS/MLRS ist die Auslieferung der Drohne CL-289 geplant, die für die aktive Ortung der Feindartillerie erforderlich ist. Aufgrund technischer Schwierigkeiten wird sich der Zulaufbeginn der Schallmessanlage 85 auf Mitte 1992 verschieben. Diese Verzögerung ist taktisch noch tragbar, da mit dem System CL-289 ein bedrohungsgerechtes Zielortungsmittel rechtzeitig verfügbar wird. Das Artillerieortungsradar AOR soll ab 1993 geliefert werden. Das Kleinfluggerät zur Zielortung KZO befindet sich in der Definitionsphase. Die Lieferung der Seriengeräte ist parallel zum Zulauf von TGW ab 1994 geplant. H. G.

(Aus Nr. 1056/86)

Europäische Wehrkunde BRD

ATM: Europas Verteidigung auch gegen Flugkörper

Die NATO sieht sich in Europa einer ständig wachsenden Bedrohung durch sowjetische Kurz- und Mittelstreckenlenk Waffen ausgesetzt. Innerhalb der letzten Monate ist daher die Forderung nach einem Abwehrsystem gegen gegnerische taktische Flugkörper zu einem der wichtigsten Allianzthemen avanciert. Bei den laufenden Diskussionen über die Konzeption eines «Erweiterten Luftverteidigungssystems» wurden bisher folgende neue Begriffsdefinitionen erarbeitet:

- ATM = Anti Tactical Missiles, wird generell benutzt für «Erweiterte Luftverteidigung» und bedeutet eine Verteidigung gegen grundsätzlich alle taktischen Flugkörper (Flugzeuge, Cruise Missiles, Raketen mit ballistischer und nichtballistischer Flugbahn).

- ATAM = Anti Tactical Aerodynamic, steht für eine Verteidigung gegen Flugkörper mit aerodynamischem Flugverhalten (Raketentriebwerk oder luftatmendes Triebwerk) und nichtballistischer Flugbahn. Hiermit sind unter anderem gemeint, Flugzeuge, Cruise Missiles, ARM (Anti Radiation Missiles).

- ATBM = Anti Tactical Ballistic Missiles bezeichnet eine Abwehr gegen taktische Flugkörper mit einer ballistischen Flugbahn (TBM) und einer Reichweite bis 1000 km. In

diese Flugkörperkategorie fallen unter anderem die sowjetischen SS-21, SS-23 und SS-12 M.

Das vorläufige Fazit bezüglich Planung dieses neuen Waffenprojekts kann wie folgt zusammengefasst werden:

- das ATM-System der NATO soll auf der Basis der heutigen Struktur der NATO-Luftverteidigung aufgebaut werden,
- die neu zu schaffende Flugkörperabwehr soll bis in die Jahre 2000 hinein hauptsächlich auf Boden-Luft-Lenk Waffen basieren. Genannt werden in diesem Zusammenhang die in Entwicklung stehenden Systeme PATRIOT, SA-90 sowie auch neue luftgestützte Lenk Waffen, die unter anderem für das JF-90 (Jagdflugzeug 90) definiert werden sollen,
- moderne, exotische Technologien, wie sie zum Teil beim amerikanischen SDI-Programm einbezogen werden, sollen für das europäische Abwehrsystem im Luftraum auf absehbare Zeit nicht in Frage kommen.

H. G.

(Aus Nr. 10/86)

Volksarmee der DDR

Neue Lademethode für die Kanonenhaubitze D-30

Durch eine neue verbesserte Lademethode soll bei der in der NVA in grosser Zahl vorhandenen Kanonenhaubitze 122 mm D-30 eine 20 bis 30 Prozent höhere Schusskadenz erreicht werden.



Die anlässlich einer Schiessdemonstration gezeigte neue Lademethode bei dem durch fünf Mann bedienten Geschütz wird wie folgt beschrieben:

Der Kanonier 1 (K1) unterstützt nach Abgabe des ersten Schusses die andern Kanoniere, und der Geschützfürer übernimmt für ihn das Nachrichten. So bilden sich zwei Ladepaare, das heisst Richt- und Ladekanonier (K1 und K3) schaffen die Geschosse heran, während die zwei andern Bedienungsleute (K2 und K4) die Kartuschen heranschaffen.

Voraussetzung für diese Steigerung der Feuergeschwindigkeit auf maximal 8 bis 9 Schuss pro Minute ist allerdings die unmittelbare Verfügbarkeit der Munition direkt hinter dem Geschütz.

H. G.

(Aus Nr. 43/86)